

FLUGHAFEN RIEHEN Die Firma Flyfsx.ch lanciert das neue «Business Cockpit Training»

Was wir von Piloten lernen können

Die Berufskurse am International Airport Riehen basieren auf einer speziellen Erkenntnis und bergen gemäss den Initianten Potenzial für jegliche Berufsbranchen und Vereine.

NATHALIE REICHEL

Was haben ein Pilot, eine Detailhandelsfachfrau und ein Verwaltungsmitarbeiter gemeinsam? Auf den ersten Blick wohl kaum etwas. Nach kurzer Überlegung finden sich aber gewisse Parallelen: Alle drei geraten wohl ab und an unter Zeitdruck; für alle drei ist die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen und im Team kooperieren zu können, von Bedeutung und steigende Erwartungen können schliesslich in allen drei Fällen zu Leistungsdruck führen.

Ausgehend von diesen Gemeinsamkeiten zwischen dem Pilotenberuf und anderen Branchen, die natürlich über den Detailhandel und die Verwaltung hinausgehen und grundsätzlich auf alle Jobs übertragen werden können, lancierte die Riehener Firma Flyfsx.ch das sogenannte «Business Cockpit Training». Mit anderen Worten: Kurse, die Mitarbeitenden oder Führungskräften einer Firma zeigen, wie sie in ihrem Arbeitsalltag mit den besagten Herausforderungen umgehen können. Die Initianten des Projekts haben sich aber nicht damit begnügt, Schulungen am Tisch mit Stift und Papier zu konzipieren. Ein Hinweis vorab: Die Kurse finden ja am internationalen Flughafen von Riehen statt ...

Vom Tisch ins Cockpit

Man kann von Piloten vieles für den Beruf und Alltagslernen – so lautet zusammengefasst das Versprechen der Business-Kurse. Christoph Rastorfer, einer der vier Initianten des Projekts, ist selber seit 15 Jahren Pilot bei der Fluggesellschaft Swiss und weiss aus erster Hand mit den oben genannten herausfordernden Situationen, den sogenannten «human factors», umzugehen. Innerhalb des neuen Projekts ist des Weiteren Geschäftsführer Hanspeter Thäler vor allem für die Informatik hinter den Flugsimulatoren am International Airport Riehen zuständig, Manfred Schoass ist als Fluginstruktor tätig und Markus Kindle wirkt bei den Schulungen als Unternehmensberater mit.

Die Kurse beschäftigen sich vor allem mit Themen wie Teambuilding, Entscheidungsfindung, Zeitmanagement und Krisenkommunikation, können aber je nach Bedürfnissen der Firma beziehungsweise der Teilnehmenden angepasst oder vertieft werden. Am Sitzungstisch findet al-



Die Arbeit einer Flugkapitänin hat mehr Parallelen zu anderen Berufen als man zunächst denkt.

Foto: Rolf Spriessler

lerdings nur der erste Teil des Kurses statt – danach heisst es: Abflug, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Oder zumindest fast. Das Training geht dann nämlich in einem der vollbeweglichen Flugsimulatoren der Riehener Firma weiter. Ziel dieses Schritts ist es, das soeben Gelernte in einer realistisch nachgestellten Alltagssituation eines Piloten anzuwenden. Im Cockpit eines Airbus sitzend, hat man sich prompt um gefühlt tausend Dinge zu kümmern: Habe ich die richtige Flughöhe erreicht? Wo ist die Landepiste? Wie geht es meinen imaginären Passagieren hinter mir? Wer entscheidet eigentlich, wo's lang geht – ich oder der Co-Pilot? Und mit welchem der unzähligen Knöpfe fährt man noch mal vor Landung die Räder aus?

Den Blick nach vorn geheftet und mit beiden Händen fest das Lenkrad umklammernd, höre ich plötzlich Christoph Rastorfers Stimme von hinten fragend: «Und, was haben Sie morgen sonst noch so vor?» Kurze Zeit später: «Sie haben zwei Landepisten vor sich – jemand von Ihnen muss sich jetzt entscheiden, auf welcher Sie landen.» Auf diese Weise lernt man in einer völlig ungewohnten Situation, weniger dringliche Diskussionen auf später zu verschieben und mit Zeitdruck umzugehen; getraut sich, rechtzeitig die Verantwortung einer Entscheidung zu übernehmen; begreift, dass es nicht schlimm ist, einen Fehler zuzugeben. Diese und weitere Skills würden dabei so vermittelt, dass sie «am nächsten Tag» umgesetzt werden könnten, sagen die Kursleiter. Und es falle im Vergleich zur völlig fremden Umgebung im Cockpit leichter, das Erlernte nunmehr im gewohnten Arbeitsumfeld anzuwenden.

«Von unten nach oben»

Die meisten Weiterbildungskurse, welche die Optimierung der Kommunikation und Zusammenarbeit der Mitarbeiter einer Firma oder generell die Änderung von Strategien und Mindsets zum Ziel hätten, funktionierten «von oben nach unten», erklären die Kursleiter. Das heisst, man schult Geschäftsführer und Führungskräfte und diese geben anschliessend die neuen Werte ihren Mitarbeitern weiter. Von derartigen Veränderungsprozessen sei aber nachweislich gerade mal ein Drittel erfolgreich. Deswegen dreht Flyfsx.ch den Spieß um und rät, Veränderungsprozesse «von unten nach oben» anzugehen, beginnend also bereits bei den Mitarbeitern einer Firma, damit diese sich selbst ein Bild der neuen Strategien machen können und nicht bloss «von oben» die Anweisungen bekommen. Geeignet seien die Kurse übrigens nicht nur für Firmen, sondern auch etwa für Schulen, Gemeinde- oder Kirchverwaltungen oder gar Vereine, präzisiert Hanspeter Thäler. Eigentlich überall dort, wo Zusammenarbeit und Teamfähigkeit wichtig seien.

Besonders an Aktualität gewinnen die neuen Business-Kurse wegen der Corona-Krise, obwohl sie unabhängig davon konzipiert wurden. «Die Kommunikation und Kooperation zwischen den Mitarbeitern funktioniert im Homeoffice nicht so gut wie vor Ort und durch die Pandemie hat sich auch das Krisenmanagement akzentuiert», erklärt Rastorfer. Weiterhin angeboten werden von der 2018 gegründeten Firma Einzelflüge und Catering-Events – Anlässe, bei denen anders als beim «Business Cockpit Training» der Spassfaktor im Vordergrund steht.